

Steinbacher Konzept bayernweites Vorbild

Das Betreuungsnetzwerk "Lebensqualität für Generationen" sorgt für Furore. Fünf weitere Projekte dieser Art sollen demnächst im Freistaat entstehen. Und die Rennsteiggemeinde fungiert dabei als Berater und Koordinator.

Steinbach am Wald - Das vom BRK-Kreisverband und der Gemeinde Steinbach am Wald initiierte, mehrfach ausgezeichnete Betreuungsnetzwerk "Lebensqualität für Generationen" (LQG) bietet eine kompetente Anlaufstelle für eine nahtlose Betreuungslösung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (die NP berichtete mehrfach). Wie BRK-Kreisgeschäftsführer Roland Beierwaltes in der jüngsten Gemeinderatsitzung informierte, wird die bayerische Staatsregierung nach dem Vorbild des erfolgreichen Projekts im "Familienpakt Bayern" weitere Modellprojekte für nahtlose Betreuungsnetzwerke an bestehenden Mehrgenerationenhäusern einrichten. Laut Beierwaltes will der Freistaat Bayern mit gutem Beispiel vorangehen. Die Paktpartner - die bayerische Staatsregierung, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag und der Bayerische Handwerkstag - kommen im "Familienpakt Bayern" überein, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern zu verbessern. Hierzu zählt insbesondere eine Verbesserung der Voraussetzungen für eine familienfreundliche Arbeitswelt - vor allem bei Betreuungsfällen im Kinder- und Pflegebereich - sowie der Ausbau des generationenübergreifenden Ansatzes bei Betreuung und Pflege. "Eine Etablierung von Betreuungsnetzwerke für alle Generationen soll an fünf Standorten in Bayern erfolgen, angedockt an Mehrgenerationenhäuser", so Beierwaltes. In diesem Zusammenhang hatte das **bayerische Sozialministerium** im Mai 2015 die Anfrage an Steinbachs Bürgermeister Klaus Löffler, CSU, herangetragen, für diese fünf Standorte als Beratungs- und Koordinierungsstelle zu fungieren. Die bayernweite Ausschreibung ist erfolgt, die Standortentscheidung erfolgt bis Ende Juli 2015. In Abstimmung mit dem BRK Kreisverband Kronach entschied man sich, diese Funktion zu übernehmen. Im Mai 2015 erfolgten die

Konzepterarbeitung und der Förderantrag, im Juni 2015 die Abstimmung und Entscheidung des **Sozialministeriums**. Im Juli startete man. Die LQG-Leiterin Antje Angles erhält ab August eine personelle Verstärkung für zweieinhalb Jahre. Die Stelle wird vom **Sozialministerium** finanziert. "Durch unser für Bayern vorbildhaftes Konzept leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung und zum Regional-Marketing - insbesondere für Steinbach am Wald sowie den Landkreis Kronach", zeigte sich Beierwaltes stolz. Erfreulicherweise habe man auch 2015 neue Partner des seit drei Jahre laufenden LQG-Projekts begrüßen können. Dieses zählt derzeit 17 Kooperationspartner mit insgesamt 5000 Mitarbeitern. Drei neue Firmen möchten hinzu. "Wir werden stark nachgefragt", freute sich Projektleiterin Antje Angles. Nicht nur die Mitarbeiter der Kooperationsunternehmen setzten sich bei Fragen zu Betreuungslösungen mit dem Familienservicebüro in Verbindung, sondern auch die Bürger der Region und andere Institutionen. Mittlerweile könne man aus der Datenbankstruktur 238 Leistungserbringer vermitteln. Die Anfragen erhalte man im Bereich Schulkinder-/Ferienprogramme (43 Prozent), Randzeitenbetreuung von Kindern (21 Prozent), ambulante Pflege/Demenzbetreuung (18 Prozent), Kleinkinder/Kindergartenkinder sowie stationäre Pflege (je acht Prozent) und Sonstiges (zwei Prozent). Auch das Mehrgenerationenhaus (MGH) in Buchbach entwickle sich sehr positiv. Die Gemeinde gestaltet das Gebäude gerade bedarfsgerecht um. Derzeit beläuft sich die durchschnittliche Besucheranzahl pro Monat auf 281 Teilnehmer bei circa 30 Terminen. Im MGH Kronach eröffnet man im September eine Kinderkrippe mit zwölf Plätzen. Es gibt aktuell 17 Reservierungen für 2015 und 2016. Beierwaltes ging auch auf "Pflegeflex" 2015 ein. Dabei handelt es sich um die schnelle Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen.

Das mit den Pflegekassen ausgearbeitete Konzept stelle ebenfalls ein bayernweit einmaliges Thema dar. Es läuft über zwei Jahre, beginnend im BRK-Seniorenhaus Kronach. Sollte es positiv verlaufen, werde man es auch im BRK-Seniorenhaus Ludwigsstadt anbieten. "Das ist eine Erfolgsgeschichte, auf die man sehr stolz sein kann", freute sich Bürgermeister Löffler. Die Fraktionsvorsitzenden Markus Löffler, CSU, Klaus Neubauer, SPD, und Josef Herrmann, FW, bekundeten ihre Bereitschaft, die Projekte auch weiterhin zu 100 Prozent zu unterstützen. Einstimmig erfolgte die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Errichtung einer Photovoltaikanlage in Steinbach am Wald. Die Änderungen waren von der Firma Rauschert Solar GmbH beantragt worden. Bislang waren die Grundstücke als Bauschuttdeponie genutzt worden. Die Katholische Kirchenstiftung St. Nikolaus Windheim erneuert die Hecke an der Grundstücksgrenze zwischen Friedhof und Schulhof. Die Kosten übernimmt die Kirchenstiftung. Dabei ist beabsichtigt, das Zugangstor zur Kirche von der Kirchgasse her zu erneuern, da sich das bisherige Tor in einem desolaten Zustand befindet. Das Zugangstor soll durch die Firma Max Weber zum Preis von 3822 Euro erneuert werden. Die Kirchenstiftung bat um einen Zuschuss in Höhe von zehn Prozent - 382 Euro. Dem kam das Gremium ebenso einstimmig nach wie dem Antrag auf Zuschuss von zehn Prozent - 1254 Euro - für die Erneuerung von Schutzteppichen in der Kirche Hirschfeld. In der Bürgerfragestunde erkundigte sich KZG-Elternbeiratsvorsitzender Nikolaus Wiegand nach dem Freizeit- und Tourismuszentrums. "Ich sehe wenig Action", bedauerte er. Zudem habe er gehört, dass es Schwierigkeiten mit dem Kanal gebe. "Wir sind voll im Plan", erklärte der Bürgermeister. In den letzten Wochen seien viele Gespräche geführt und externe Berater von außen

hinzugezogen worden. Die ersten Entwürfe lägen in circa zwei Wochen vor. Er zeigte sich zuversichtlich, dass das Freizeit- und Tourismuszentrum Ende 2016 entsprechend umgebaut worden sei. Bei der Spiegelung der Kanäle handele es sich um eine Prüfung.

Das ist eine Erfolgsgeschichte, auf die man stolz sein kann. Bürgermeister Klaus Löffler zum Projekt "Lebensqualität für Generationen" Bürgerbus wird

kein Schnellschuss 2. Bürgermeister Christan Schulz, CSU, informierte in Sachen Bürgerbus. Seine hierfür mit einem Konzept beauftragte Arbeitsgruppe habe noch keine Arbeitssitzung abgehalten. Man wolle abwarten, welche Modelle im Landkreis laufen werden. Man werde das Modell in Erwägung ziehen, das Sinn mache und finanzierbar sei. "Wir sollten nichts Schnelles machen", appellierte er. Es stünden

noch Genehmigungen aus. Ab Mitte Oktober/Anfang November werde das Projekt wahrscheinlich im Landkreis starten. Die Maxime sollte es - so der Bürgermeister - sein, auf das Konzept des Landkreises aufzusetzen und eine noch bessere Vernetzung der fünf Ortsteile zu erreichen.